Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 2 (1881)

Heft: 5

Artikel: Mittheilungen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-285718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nachstürzen. Ein Spielzeug der Wellen, werden diese Schuttmassen zerkleinert, und als Sand und Schlamm auf dem Meeresgrund ausgebreitet, durch Strömungen auch weit weggeführt.

Die Dünen, wellenförmige Hügelzüge aus Sand, sind ein Werk des Meeres und Windes zusammen. Zur Ebbezeit trocknet der Sand der Flachküste und wird vom Wind landeinwärts geführt. Da häuft er sich zu den sog. Dünen, die bis 10 Meter hoch werden. Sie erscheinen oft in mehreren Zügen hintereinander und sind bei jedem starken Windzug in Bewegung. Nicht selten werden durch sie Flüsse gestaut zu Lagunen, wobei weite Strecken Landes in Sumpf und Moor umgewandelt werden.

Eine vierte Arbeit veranschaulicht Erscheinungen vulkanischer Natur. Man sieht da den Hauptaufschüttungs-Kegel mit dem grossen Krater; radikale Spalten, aus welchen ruhig die Lava quillt; andere Stellen, wo der Erguss von Explosionen begleitet ist, so dass sich eine Reihe kleiner Aufschüttungskegel bilden; ferner andre Reihen, die nicht von ergossener Lava umgeben sind. Kleinere alte Krater sind erloschen und bergen einen See.

Endlich machte Herr Heim noch auf ein Profil-Relief der Säntisgruppe aufmerksam, an welchem auch der innere Verlauf der Gesteinsschichten in ihren Faltungen zu erkennen ist.

Die Bemühungen des Herrn Prof. Heim seien diesem von seinen Zuhörern warm verdankt!

Kleinkinderschulen (asili infantili) in Tessin. Verwaltungsjahr 1880.

Diese Anstalten sind gesetzlich verpflichtet, alljährlich dem Staatsrath einen Bericht über Einnahmen und Ausgaben einzureichen. Derjenige von 1880 ist Ende März a. c. eingeschickt und im Amtsblatt Anfangs April veröffentlicht worden. Es ergibt sich daraus Folgendes:

Lugano. Das hiesige Kinderasyl besitzt ein Netto-Vermögen von 80,000 Fr. Einnahmen im Jahr 1880 3400 Fr., Ausgabe 3140 Fr. (17,500 Portionen Suppe).

Locarno	Einnahme	12,000 Fr.	Ausgabe	10,725 Fr.	(Kapital 60,400 Fr.)
Brissago	„	2968 „	„	2580 „	(17,400 den Kindern ausgetheilte Suppen.)
Moreto	„	1318 „	„	823 „	
Tesserate	„	1345 „	„	1340 „	(Suppen etc. 172 Fr.)
Mendrisio	„	2956 „	„	2517 „	(17,180 Suppen 850 Fr.)
Chiasso	„	1335 „	„	735 „	
Riva san Vitale	„	1000 „	„	1000 „	
Bellinzona	„	2462 „	„	3160 „	

Mittheilungen.

1. Der Preis für die bekannten Bilder für den Anschauungsunterricht von Antenen ist bedeutend ermässigt worden. Ein Bild kostet jetzt Fr. 3; auf Karton Fr. 4; die ganze Serie der 10 Bilder 30 resp. 40 Fr.

2. Im Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich ist der I. Theil des Lehr- und Lesebuchs für die mittlern Klassen der schweiz. Volksschulen von H. R. Ruegg erschienen.
3. Im Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld erscheint der II. Theil von Bächtold's Lesebuch.

Rezensionen.

Benteli, Alb.: Lehrgang zum techn. Zeichnen für Mittelschulen. I. und II. Bern, Dalp'sche Buchhandlung.

Wir haben es hier mit einem durch ein Zusammenwirken verschiedener Fachmänner, unter sorgfältigen Läuterungen hervorgegangenen Werke zu thun. Theil I. umfasst: Konstruktionen der Ebene, Theil II: Darstellung räumlicher Systeme (projektivisches Zeichnen), denen dann eine dritte Abtheilung: „Die Anwendung des proj. Zeichnens auf die Darstellung verschiedener Gegenstände aus dem Bau- und Maschinenwesen, sowie das Planzeichnen folgen soll.

Als Leitfaden für den Lehrer bestimmt, ist im Texte die mathematische Begründung der Aufgaben, ausser der Einleitung überhaupt, gegeben. Der Herr Verfasser geht von dem richtigen Prinzipe aus, dass es sich in einer allgemein bildenden Schule nicht um das eigentliche technische Zeichnen, sondern zu einer Vorbereitung dazu handle. Eine solide Grundlage wird ungefähr in folgendem zu erzielen gesucht: „Man nehme nicht zu viel durch, aber das Wenige gründlich. Das Ziel des techn. Zeichnens besteht in der Selbständigkeit der Schüler bei der Verwerthung des Gelernten. Sorge man in der Sekundarschule in erster Linie dafür, dass die Schüler *irgend* einen Gegenstand skizziren, ausmessen und in's Reine zeichnen können, so dass die Zeichnung sauber und exakt ausfällt und man im Stande wäre, einen Gegenstand nach der Zeichnung auszuführen.“ Einen wesentlichen Vortheil bietet das Werk auch durch seine Tendenz, stets nur schöne Vorbilder d. h. solche mit harmonischen Verhältnissen darzustellen, ein Prinzip, welches auch mit Geschick, etwa die Basis der Obeliske Blatt 46 ausgenommen, durchgeführt ist. Der Lehrstoff ist einfach und klar, die Zeichnungen dem entsprechend technisch ausgeführt. Den speziellen Bedürfnissen Folge gebend, kann derselbe leicht erweitert oder abgekürzt werden. Das Werk wird sich jedenfalls schnell viele Freunde erworben haben. B.

Deutschlands Giftpflanzen. Eine kurze Beschreibung der giftigen und verdächtigen einheimischen Pflanzen, nebst Hinweis auf deren Verwendung in der Pharmazie von Heinrich Hein, Kunstgärtner. Verlag von Ch. Victor, Hamburg 1880.

Dem Titel nach zu schliessen, dürfte man in obigem Werke ein vollstängiges Verzeichniss aller deutschen Giftpflanzen erwarten, wobei es gewiss von jedem Leser begrüsst würde, wenn die häufiger kultivirten und mit der Kultur etwa eingeschleppte fremde Giftgewächse gebührende Erwähnung fänden, zumal diese dem Unkundigen ebenso grosse Gefahr bringen können wie unsere einheimischen. Sollte sich bei strikter Durchführung oben skizzirter Aufgabe eine zu grosse Ausdehnung der Arbeit ergeben, so hätte eine konsequente Sichtung mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass diese oder jene Spezies event. Genus verdächtig erscheine, dem Werthe des Buches keinen Eintrag gethan. In vorliegendem Werke aber ist weder die eine noch die andere dieser Forderung konsequent durchgeführt. Wir finden darin weder die einheimischen noch die zu uns verpflanzten Giftgewächse vollständig aufgeführt; ziemlich unschuldige Gewächse, von denen eine Vergiftung kaum abzusehen ist, sind aufgenommen, während ganz gefährliche mangeln. Kurz gesagt: Bei Auswahl der aufzuführenden Pflanzen wurde durchaus inkonsequent vorgegangen. Als Beleg für die Richtigkeit obiger Behauptungen möge angeführt werden, dass die sehr giftigen Digitalis purpurea und